



Hoffnung für Kasachstan e.V.

Zeit für Essen und Gespräche: eine Standheizung macht's möglich

Alexander Löwens berichtet vom neusten Projekt: einem Kleinbus für die Versorgung der Obdachlosen in Semei

„Wir könnten einen Bus, in dem sich die Obdachlosen in der eiskalten Witterung in Ostkasachstan aufwärmen können, um eine warme Suppe zu essen, sehr gut gebrauchen“, erzählte uns Pastor Ruslan vor einigen Monaten. In seiner Gemeinde gibt es ein Team, das regelmäßig die Obdachlosen an ihren Treffpunkten aufsucht, um ihnen Lebensmittel und Kleidung zu bringen. Oft haben sie dafür Taxis oder ihren eigenen privaten PKW genutzt. Es fehlte aber die Möglichkeit, sich hinzusetzen und in Ruhe mit den Menschen auf der Straße ins Gespräch zu kommen. Bei zweistelligen Minustemperaturen ist das nicht weiter verwunderlich. Im November-Rundbrief haben wir berichtet, dass wir einen ausrangierten Krankenwagen suchen, den wir zu einer Art Kältebus umbauen und nach Semei bringen wollten. Wie sich später herausstellte, war dieses Vorhaben schon alleine wegen der Zollgebühren viel zu teuer. Doch aufgrund großzügiger Spenden konnten wir mittlerweile in Kasachstan einen gut erhaltenen Toyota-Van mit Standheizung erwerben, der seit einigen Wochen auf den Straßen Semeis bereits im Einsatz und zu einem warmen Treffpunkt für die Obdachlosen geworden ist.



Die Versorgung der Obdachlosen in der Großstadt Semei ist ein wichtiges Projekt der dortigen Kirchengemeinde, die wir tatkräftig dabei unterstützen.

Gut, dass der Toyota angesichts der Straßenverhältnisse Allradantrieb hat.



Ein Dankeschön von Natalja und ihrer Tochter aus Lisakowsk

„Meine Tochter und ich leben in Nordkasachstan, in Lissakowsk. Wir sind beide sehbehindert. Außer einer kleinen Hilfe vonseiten der Stadt haben wir kein Einkommen. Im Winter ist das besonders hart, weil die Heizkosten so hoch sind. Ohne eine Heizung ist es tageweise so kalt, dass wir kaum überleben können. Wir erhalten schon seit drei Jahren von Euch Lebensmittelpakete. Dafür sind wir so dankbar, weil wir manche Lebensmittel nicht mehr kaufen müssen und auf diese Weise Geld für das Heizen sparen können. Vielen Dank.“ *Liebe Grüße, Natalja.*

Ein Überraschungspaket

„Ich bin dankbar für meine langjährige Beziehung zu euch, die mein Leben verändert hat.

Ihr strahlt Hoffnung und Freude aus und damit habt ihr mir so viel gegeben. Ich bin Gott dafür dankbar, euch kennengelernt zu haben und dass ich miterleben durfte, wie durch eure Hilfe Menschen verändert werden. In der Covid-19 Zeit haben wir viel Schlimmes erlebt. Der Chefarzt unserer Klinik ist an Covid-19 verstorben, das medizinische Personal hat schier Menschenunmögliches geleistet. Unsere Klinik war von Patienten überlaufen, die rund um die Uhr versorgt werden mussten. Krankenhausmitarbeiterinnen sind oft die Alleinverdiener in der Familie. Sie standen deshalb wochenlang unter arbeitsbedingter Quarantäne, durften nicht nach Hause. Häufig gehören zur Familie fünf oder sogar sechs Kinder, die nun ohne ihre Mama auskommen mussten. Ihr hattet daraufhin die großartige Idee, diesen Familien und vor allem den Kindern zu helfen. Mit dem Spendengeld haben wir Lebensmittel und sogar Süßigkeiten für die Kinder kaufen können und zu Hause bei ihnen abgegeben. So etwas bekommen sie sonst sehr selten. Umso größer war ihre Freude. Kinder haben angerufen und sich bei ihren Müttern für diese Leckereien bedankt. Sie wussten ja nicht, wer die Süßigkeiten gekauft hatte. Vielen Dank, dass ihr das ermöglicht habt.“ *Galina*



Galina kommt aus Kargali und hat als Versorgungsschwester im Krankenhaus ihres Ortes gearbeitet. Dort hat sie uns bei unseren Hilfsaktionen kennengelernt. Jetzt ist sie im Ruhestand und schreibt an die kasachischen und deutschen Helfer dieses wunderschöne Dankeschön.